

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 57 (1931)
Heft: 29

Artikel: Rund um den Stammtisch
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-464057>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Rund um den Stammtisch

Gr. Rabinovitch

Berechnung.

«Ich kann nicht verstehen,» sagt Meier in der Sommerfrische zu seinem Tischnachbar, «wie die Direktion so hässliche Saaltöchter anstellen kann. Mir vergeht immer der Appetit, wenn ich sie ansehe.»

«Kunststück — das ist doch der Zweck der Uebung» meint der Andere.

Kolonial . . .

Mein Freund Oscar hat einen Laden. Einen ganz kleinen Kolonialwarenladen. Mit Pfeffer, Zimt, Datteln, Gewürznelken und Kaffee.

«Ich fahre jetzt nach Paris,» erzählt er mir, «an die Kolonialausstellung. Man muss sich als Kaufmann doch orientieren . . .»

Ehe

Man sprach von einem jungverheirateten Paare. «Die beiden scheinen ja ganz gut miteinander auszukommen», sagte jemand.

«Ja, die sind ganz ihr Herz und ihre Seele.»

Das Fremdwort.

«Du kommst nicht sehr gelegen, mein Lieber. Das ist die Zeit meiner Siesta.»

«Ach, heisst so deine neue Freundin? Ja, dann will ich allerdings nicht stören.»

*

Idyll.

Waldwirthshaus mit ausgedehnter Landwirtschaft. Hinter dem Hause eine noch im Gebrauch stehende «Pschütti-Benne», deren Wände von Jauche-Rückständen strotzen. Auf dem Boden ein improvisierter Teppich und in diesem landwirtschaftlichen Gerät steht ein einjähriges Kind und lutscht an einem Guetzi. Ich frage die Mutter nicht, ich lache nur bei diesem Anblick. «'s isch praktisch» meint sie bestimmt, «üsen Gatter isch kaputt, denn tuend mer en halt amel i d'Benne ie.»

— Glückliche Menschen, die noch nichts von Hygiene wissen.



„Ach, wie gut haben es doch die Amerikaner: so vom fünfzigsten Stockwerk herunterzurutschen!“

Dîner à la carte

Hinz und Kunz sitzen in der Wirtsstube, essen Suppe.

«Chaibe Sauerei,» brummt Hinz, «i han e Flüge i der Suppe».

«So,» meint Kunz gelassen, «denn häsch no Schwein gha, i ha bloss no e halbi.»

*

Lieber Nebelspalter!

Montagmorgen. Zeitungsladen in einem Dorf der Innerschweiz. Kommt ein Bub. Ein Bub von vielleicht zwölf

Jahren. Miniatur des «Touristen aus Berlin». Mit Windjacklein und Knieledernen angetan. Klopft die Haxen. Fragt den Händler:

«Die Vossische schon da? Wass?»

«Nain, die Vossische ischt noch nicht gekommen.»

«Schade! Doch vielleicht wissen Sie was vom Boxmatch?»

«Ja, der Schmeling hat gewonnen.»

«Au, Schmeling! Mordsker! Hab ich gleich gedacht! Schneidig? Wass? Na, begreifen's? Schmeling, Schmeling en Landsmann von mir!»



**Weckerles
Grill-Room**

Speiserestaurant
im Hotel Bahnhof
ST. GALLEN
gegenüber Hauptbahnhof.